

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch übermäßig gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

## Der internationale Sozialistenkongress.

Sopron, 30. August.

In Stuttgart gaben sich die Proletarier der Welt ein Rendezvous und schwelgten in Utopien über die ihrer Einbildung nach durch sie zu erwirkende Weltverbesserung. Wäre nicht einer der Kongreßteilnehmer so brutal aufgetreten, daß ihn die württembergische Polizei ausweisen mußte, worüber großes Spektakel entstand, so hätte die Mehrzahl der nicht-sozialistischen Leser von dem Stuttgarter Kongresse überhaupt kaum irgend welche Notiz genommen. Und das ist fatal für eine Partei, die sich die Beherrscherin der Zukunft, die Schildträgerin der Evolution nennt, die also eine elementare Werbefraße auf die breitesten Schichten der arbeitenden Menschheit ausüben möchte. Kein Zweifel, die sozialistische Organisation macht in den einzelnen Ländern Fortschritte; als Weltfaktor aber versagt sie augenfällig. Die „rote Internationale“ ist heute mehr denn je davon entfernt, Wirklichkeit zu werden. Das Solidaritätsgefühl nach den Lehren Marx und Lassalles wurde von den wirtschaftlichen und nationalen Erwägungen besiegt.

Den deutschen Sozialisten, die diesmal als Gastgeber fungierten, war es sehr darum zu tun, daß ihr Auftreten imponiere und daß der Kongreß überhaupt, wenigstens äußerlich, glänzend verlauge. Ihre Niederlage bei den Reichstagswahlen im Jänner hatte überall die Annahme zur Folge, daß die Sozialistenpartei Deutschlands im Zerfall begriffen sei. Da hieß es denn,

alle Mann an Bord dirigieren. Die Deutschen erschienen denn auch in überwiegender Zahl. Der Kongreß wies übrigens auch Besucher aus England, Frankreich, Belgien, Italien, Oesterreich und Ungarn auf, ja sogar von jenseits des Ozeans kamen Delegierte.

Die mise-en-scène war auch eine vortreffliche und die meisten Reden von rhetorischen Standpunkt brillant, umso weniger praktisch waren die in den Reden verzapften Ideen. Die aufgestellten Theorien, das erkannten alle Mächtigen, sind in der Praxis undurchführbar, so daß die stets rationell denkenden Engländer sich nach und nach still entfernten, offenbar, weil sie die breit fließende Debatte über die Auswanderungsfrage langweilte. Die Engländer sind in solchen Dingen unverbesserliche Egoisten, was sie nicht näher angeht, dafür haben sie kein Interesse. Wenn die internationale Disziplin im Sozialismus nicht durchbringen kann, so ist dies in erster Reihe den Engländern zuzuschreiben. In der Auswanderungsfrage erzielte übrigens die sozialistische Idee diesmal einen entschiedenen Sieg, denn sogar die Amerikaner und Australier, die jetzt gegen die gelbe Arbeiterinvasion kämpfen, erklärten sich für besiegt und gelobten im Sinne der Freiheit und Gleichheit wirken zu wollen.

In der Kolonialfrage setzten die Deutschen allerdings eine Resolution durch, welche jede Kolonialpolitik verwirft, aber dies gelang nur, indem sich die Vertreter solcher Nationen, die gar keine Kolonien haben, wie Rußland, Polen, Ungarn,

Rumänien, Serbien, Finnland, Bulgarien, Norwegen, für den deutschen Antrag erklärten.

Die Debatte über das Frauenstimmrecht war sehr falsch. Bei dem Thema Partei und Gewerkschaften zeigte es sich, daß z. B. zwischen Frankreich und Amerika unüberbrückbare Gegensätze bestehen, da die französischen Gewerkschaften direkt anarchistischen Grundsätzen huldigen, während die amerikanischen durchaus bürgerlich sind und als Stützen der kapitalistischen Entwicklung gelten wollen. In der Frage des Militarismus versagte die Solidarität vollständig. Ganz vaterlandslos gesinnt wollte keine Gruppe scheitern und so kam es nur zu einer matten Deklaration.

Damit wäre auch alles Tatsächliche, was man aus dem Verlaufe des Sozialistenkongresses herausholen kann, erschöpft. Auf die Frage aber, ob der sozialistische Weltentwurf in Stuttgart der Verwirklichung näher gebracht wurde, wird kaum jemand mit einem Ja antworten können.

## Politische Nachrichten.

# **Der König in Wien.** Wie aus Fischl berichtet wird, ist die Rückkehr des Königs nach Wien für Mitte September in Aussicht genommen. Der König gedenkt nämlich während der Ausgleichsverhandlungen anwesend zu sein.

# **Budget und Indemnität.** Die einzelnen Ministerien haben ihre Voranschläge für das Jahr 1908 bereits fertig gestellt, so daß das Budget bereits im ersten Ministerrat nach den Ferien in Beratung gezogen werden soll. Ob aber das Parlament dazu kommen wird, das Budget noch im Laufe dieses Jahres zu er-

## Fenilleton.

### Ein Pakt.

(Fortsetzung.)

„Ich glaube dir, Felix,“ sagte sie aufatmend.

„Aber ich bitte mich aus, daß umgekehrt auch du es mir sagst, wenn deine Liebe erlischt!“

„O, was das anbetrifft —“ meinte sie in jenem wegwerfenden Tone, mit dem man über Dinge spricht, die sich von selbst verstehen, über die zu reden es sich nicht der Mühe lohnt.

„Nein, so entkommst du mir nicht,“ drängte er und legte den Arm um ihre Schultern.

„Mit Vergnügen gebe ich dir mein Wort,“ lächelte sie.

„Also ein Pakt?“

„Ja, ein regelrechter Pakt!“

„Den man natürlich besiegeln muß.“ Und er küßte sie auf den roten Mund.

Nach diesem Gespräch war friedvolle Ruhe über die junge Frau gekommen, die so wenig an unwandelbare Liebe glaubte. Ihr Pessimismus war ihr nicht zu verargen, hatte sie die Welt wahrlich nicht von der besten Seite

kennen gelernt. Die Ehe ihrer Eltern war in den Augen der Menschen eine musterhafte gewesen, aber das Kind hatte manchmal eine Ahnung bekommen von dem, was ihr Vater an der Seite seiner oberflächlichen, leichtlebigen Frau litt, wenn er sein geliebtes Mädchen in die Arme geschlossen und sie den traurigen, resignierten Ausdruck seiner Augen gesehen.

Das weiche, tiefe Gemüt hatte sie von ihm geerbt, und dieses Herz hatte die reiche, achtzehnjährige Waise an einen mit glänzendsten Eigenschaften des Körpers und des Geistes ausgestatteten jungen Mann verloren.

Von süßer Demut durchschauert, daß dieser Held mit dem Neußern eines Antonius und der Kühnheit eines Cäsar sie erwählt, die in weichenhafter Bescheidenheit ihre Vorzüge gar nicht ahnte, war sie zum Altar getreten — zwei Jahre darauf reichte ihr ehemaliger Vormund die Scheidungsklage ein.

Ihr Held liebte die taubenhafte Sanftmut ihres Wesens nicht, ihn fesselten andere, pikantere Reize.

Er hatte eben ihre bedeutende Mitgift geheiratet und von einem Gelage heimkehrend, in seiner Trunkenheit sein junges Weib geschlagen.

Da erwachte ihr Stolz, diese Roheit verzog sie ihm nie.

Unter bedeutenden pekuniären Opfern erlangte sie ihre Freiheit wieder.

Sie war nun keine Gefangene mehr, aber sie blieb gefesselt, denn das geschiedene Ehepaar katholisch war und damals die Zivilehe noch nicht eingeführt war, konnte Stella so wenig wie jener, der ihr Glück vernichtet, sich wieder verheiraten. Frei von Schwerkraft, doch selten heiter, verbrachte die junge Frau ihre Tage.

Da lernte sie Felix kennen; sie hatten anfangs nur gute Kameradschaft geschlossen, die beiden Menschen, die einander so gut verstanden.

Stella hatte lächelnd zugesagt, als er um Freundschaft gebeten, Freundschaft for ever.

Aus der Freundschaft war Liebe geworden, innige, beglückende, berausende Liebe. Aber Stella fürchtete sich vor dieser. Ihr Herz hatte ihr ja schon einmal Unheil gebracht und wenn gleich Felix sich als der lautere Charakter bewiesen, hegte sie immer eine leise Furcht. Nicht ihm mißtraute sie, nur dem menschlichen Herzen überhaupt. Und dieses Mißtrauen hatte sie zu jener seltsamen Bitte veranlaßt. Nun aber fühlte sie sich ruhig und zuversichtlich.

(Schluß folgt.)

ledigen, bleibt mit Rücksicht darauf, daß die Regierung allem Anscheine nach erst die Ausgleichsvorlagen der parlamentarischen Behandlung zuzuführen beabsichtigt, derzeit noch fraglich. Die Regierung dürfte sich also veranlaßt sehen, ein viermonatliches Indemnyti anzuspochen.

Die Delegationen dürften voraussichtlich für Ende des Monats Oktober nach Wien einberufen werden. Das gemeinsame Budget wird, wie wir bereits zu berichten in der Lage waren, im September in einem gemeinsamen Ministerrat festgestellt werden. Es verlautet, daß an eine Erhöhung der gemeinsamen Ausgaben derzeit nicht gedacht wird.

Die Starcevicianer gegen die Koalition. Die agitatorische Tätigkeit der serbokroatischen Agitation wird seitens der Starcevicianer in empfindlicher Weise gestört. Dieser Tage waren die Behörden abermals gezwungen, drei Wählerversammlungen aufzulösen, weil die Anhänger der Starcevicpartei große Skandale veranstalteten. Die Starcevicianer sind bestrebt, im ganzen Lande gegen die Koalition zu demonstrieren.

## Ausland.

Räuberbanden in Serbien. Eine Räuberbande, welche die öffentliche Sicherheit im Kreise Pozarevac gefährdete, wurde gestern nach hartem Kampfe im Dorfe Kumane überwältigt. Der Führer der Bande, namens Peric und ein Räuber sind gefallen, vier Räuber wurden gefangen genommen. Zwei Gendarmen wurden in dem Kampfe verwundet.

Die Ereignisse in Rußland. Das Militärgericht fällt am 28. d. nachmittags im Verschönererprozeß das Urteil, Nikitenko, Siniauskij alias Purkin und Naumow wurden der Vorbereitung zu einem Attentat auf das Leben des Kaisers schuldig erkannt zum Tode durch den Strang verurteilt. Vier Angeklagte wurden der Bildung einer Organisation mit dem Zwecke, die bestehende Regierungsform zu stürzen, schuldig befunden und drei von ihnen zu je acht Jahren, der vierte zu vier Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Für fünf Angeklagte lautete das Urteil wegen Unterstützung der Verschwörung auf Verweisung und Verlust aller Standesrechte. Sechs Angeklagte, darunter der Rechtsanwalt Fedossiew und seine Frau, wurden freigesprochen. — Der Mörder des Petersburger Gefängnischefs Zwanzow ist vom Militärgericht zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Das Urteil wurde gestern nachts vollstreckt.

## Communal-Beitrag.

### Städtischer Municipalauschuß.

Sopron, 30. August.

Der städt. Municipalauschuß hielt gestern nachmittags unter dem Vorsitz des Obergespanns Dr. Andreas v. Bajan seine diesmonatliche ordentliche Generalversammlung ab.

Vor Beginn der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten des unlängst verbliebenen Municipalauschußmitgliedes, weiland Ferdinand Kohn und beantragte dessen Angedenken protokollarisch zu verewigen. Der Antrag wurde stehend angehört und einstimmig angenommen.

Hierauf gelangte der von uns bereits im Wortlaut gebrachte Dringlichkeitsantrag des Municipalauschußmitgliedes Josef Spitzer zur Verlesung, laut welchem der Minister deputativ zu ersuchen sei, der Errichtung der hier zu erbauenden Haas'schen Fabrik und der Eisengießerei keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Nachdem der Obergespann, sowie auch der Bürgermeister der Versicherung Ausdruck verliehen, schon von amtswegen alles Erdentliche an kompetenter Stelle anzubieten, um die beiden Fabriksunternehmungen für unsere Stadt zu gewinnen, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Der Minister des Innern genehmigt den Generalversammlungsbeschuß, wonach der Ankauf der auf dem Gebiete der Gemeinde Bánfalva liegenden Grunde im Ausmaße von 8840 Quadratklaster beschloffen wurde. Auch

genehmigt der Minister den Generalversammlungsbeschuß, womit das Gehalt des Hon.-Oberbuchhalters Gabriel Rickl erhöht wird.

Unsere Polizeiwachmannschaft erhielt die seinerzeit beantragten Korbsäbel.

Dr. Martin v. Szilvásy beantragt den 4. und 11. Punkt der Tagesordnung und zwar den Erlaß des k. ung. Ministeriums auf den über Antrag der Sechserkommission erbrachten Beschlüssen und den damit zusammenhängenden Bericht des Bürgermeisters auf einmal zu verhandeln, dieser Antrag wurde angenommen. Bei diesen zwei Punkten entspann sich eine äußerst lebhaft, beinahe zwei Stunden andauernde Debatte, besonders die Wiederherstellung der alten Amtsordnung im Rathaus wurde sehr lebhaft behandelt, und das Fazit der langen Debatte war, daß die ganze Angelegenheit von der Tagesordnung abgesetzt wurde.

Zur Kenntnis diene der Erlaß des Ackerbauministeriums, betreffend der Ausscheidung des zur Erweiterung des Willenviertels nötigen Waldkomplexes, sowie die Repräsentation der Komitate Hárómék und Bihar wegen Beschränkung der Offenhaltung der Gast- und Schankhäuser.

Das Reskript der kön. Freistadt Pozsony wird unterstützt betreffs Aufrechterhaltung der Zuckerfurture, Hintanhaltung der Zuckerkartelle und Herabsetzung der Zuckerproduktionssteuer.

Mit Entzügen wurde das Ansuchen der Stadt Győr begrüßt behufs Unterstützung seiner an das Abgeordnetenhaus gerichteten Repräsentation um Inartikulation des 15. März als Nationalfeiertag.

Ueber Antrag des Municipalauschuß-Mitgliedes Sigmund Schwartz wurden für die Arpad-Landeserinnerungsfeier in Püspölköt 50 Kronen votiert und beschloffen eine Gasse unserer Stadt Arpadgasse zu benennen.

Nach einer langen beinahe nicht endenwollenden Debatte wurde beschloffen: den Bürgermeister und den städtischen Obergeringenieur anzuweisen, bezüglich Pachtung und Inbetriebnahme des Basaltsteinbruches in Felsőpulya einen Kontrakt abzuschließen und denselben der Generalversammlung zu unterbreiten.

Dem Konzeßionär Nikolaus Stein werden ebenfalls nach einer langwierigen, äußerst regen Debatte die 50,000 Kronen Subvention mit der Bemerkung votiert, daß er die bisherige Trace abzuändern und diese durch den Felsőpulyaer Steinbruch zu führen habe.

Der Antrag der Theaterkommission bezüglich Verpachtung des Theaters wurde angenommen und der künftige Theaterdirektor von der Zahlung der Polizeiwachmannschaft entbunden, dementsgegen wurde die Entschädigung für die Beleuchtungskosten herabgesetzt.

Die Angelegenheit der Honorierung des Prof. Anton Palóczy für die Ueberprüfung des Stadtregulierungsplanes wurde von der Tagesordnung genommen.

Municipalauschußmitglied Josef Fodor wurde mit seiner Vorstellung resp. Rekurse wegen Verletzung des Wasserleitungsbrunnens am Kuruzenberge abgewiesen.

Nachdem bereits die Zeit stark vorge-schritten (1/2 7 Uhr) und im Sitzungs-saale eine große Schwüle herrschte, wurde über Antrag des Dr. Karl Schreiner beschloffen, die anderen Punkte der Tagesordnung in der nächsten ordentlichen Generalversammlung zu verhandeln. N—e.

### Die Wahl des Präsidenten der Soproner Handelskammer.

Sopron, 30. August.

Wie wir in unserer gestrigen Nummer bereits meldeten, wandte sich das Vertrauen der überwiegenden Mehrheit der Kammerräte, trotz aller niedrigen Verdächtigungen, die mit der Unterschrift: „Mehrere Kammerräte“ vor dem Wahlkampfe in Umlauf gebracht worden waren, dem Architekten Josef Ulein zu, der mit einer Majorität von zehn Stimmen zum Präsidenten der Soproner Handels- und Gewerkekammer gewählt wurde.

Uleins Name war den Kammermitgliedern als bestakkreditirt schon von seinem früheren Regime her bekannt und so war trotz aller maßlosen Agitationen der Ausgang der Wahlschlacht kaum zweifelhaft.

Von Soproner Mitgliedern der Kammer waren anwesend Ulein, der sich der Abstimmung enthielt, ferner Schaffer, Klaber, Spitzer, Fuchs, Leopold Haker jun., Spiegel, Herzfeld, Lederer, Ullmann, Sam. Steiner, Blum, Fürst, Alexander Haker, Steinbach, La-schöber, Peischl, Tóth, Grunner, Krautt, Kastner, Hoditsch, Bergmann, Müllner, Gerencsér, David, Krauß, Forster, im ganzen 28 und von auswärtigen Mitgliedern sind aus Zalaegerseg, Kanizsa, Közeg, Késthely, Rismarton, Szombathely, Moson, Körmend u. 21 erschienen.

Da die Wahl des Präsidenten als letzter Punkt auf die Tagesordnung gestellt worden, beantragte Kammerrat Weingroßhändler Leopold Wolfen nach Verhandlung mehrerer Gegenstände, daß mit Unterbrechung der Tagesordnung die Präsidentenwahl früher vorgenommen werde. Dieser zweckmäßige und wolbe-gründete Antrag fand lebhaft Zustimmung, worauf der die Sitzung leitende Vizepräsident Spiegel den Vorsitz an den zweiten Vizepräsidenten Koloman Horváth aus Szombathely abtrat, der als Skrutinismus-Kommission die Herren Bergmann, Freyberger und Harnfeld designierte und die geheime Abstimmung anordnete.

Es stimmten 49 Kammerräte, wovon 29 Herr Ulein erhielt, während auf Spiegel 19 Stimmen entfielen. 1 Stimmzettel war leer. Ulein stimmte nicht.

Nach Verkündigung des allgemein mit Begeisterung aufgenommenen Wahlergebnisses erklärte Herr Spiegel dasselbe auch seiner-seits mit großer Befriedigung entgegenzunehmen, begrüßte auch den neuen Präsidenten, mit dem er nun Schulter an Schulter für das Emporblühen des Handels und Gewerbes wirken wolle.

Der neue, lebhaft akklamirte Präsident Ulein erklärte die Wahl mit umso größerer Freude anzunehmen, als er hierin eine glänzende Genugtuung gegen die in schmutzigen Pamphlets wider seine Person gerichteten unflätigen und niedrigen Angriffe erlebte.

Dann wurde die Verhandlung der Tagesordnung fortgesetzt. Dem Staatssekretär Josef Szterényi, der am Kongreß in Pécs wichtige Emnziationen bezüglich des neuen Gewerbegesetzes bezieh. im Interesse der Kleingewerbetreibenden machte, wurde protokollarisch Dank votiert und er hievon aus der Sitzung telegrafisch verständigt.

Die Berichte des Sekretärs und Kassiers dienten zur Kenntnis.

Gegen das vom Komitat Sopron hinsichtlich des Rauchfangkehrer-Gewerbes geschaffene Statut wurde entschieden Stellung genommen, da nach Ansicht der gemeinsamen Kommission dieses Statut die Schornsteinfeger in ihrer Existenz bedrohe (!) In diesem Sinne, der dem Geiste des Komitatsstatuts ganz widerspricht, soll eine Unterbreitung gemacht werden.

Betreffs der in Késthely zu arrangierenden landwirtschaftlichen und gewerblichen Ausstellung werden an Ort und Stelle vom Präsidium Informationen eingeholt werden.

Gegen die vom Bürgermeister der Stadt Sopron angeregte Verbreitung des von Emil Hirschmann geplanten Drechslergewerbes nimmt die Kammer gleichfalls Stellung und zwar mit der höchst sonderbaren Argumentation, daß, obzwar auch die Kammer die Entwicklung der Industrie als eine brennende Notwendigkeit anerkennt, die schon bestehenden Gewerbetreibenden, wie beisp. die Feisenfabrikanten in Kertes (Baumgarten) in ihrer Existenz bedroht werden können.

Also existiert für das Drechslergewerbe ein Privilegium? Die Konkurrenz muß ja auf allen Gebieten geduldet werden und die Konkurrenz spornet bekanntlich zu intensiverer Tätigkeit an. Die Red.)

Um staatliche Maschinen bewarben sich die folgenden Gewerbetreibenden: Ludwig Schwarcz Reibeseifenfabrikant in Sárvár, Anton Prekl Kunsttischler in Nagykanizsa, Josef Tóth Tischler in Szentgotthard, Franz Leitner Schuhmacher in Zalaegerseg, Jg. Buchwald Wagner in Kövágóörzs, Salamon Brandl Greißler in Zalátarot, Jo-

hann Szendrei Schuhmacher in Kövágó-  
ör, Josef Sollinger Zuckerbäcker in  
Lajtaufalu, Michael Török und Sohn  
Schnürmacher in Sopron. Bloß das Gesuch  
Sollingers wird mangels an Qualifika-  
tion nicht unterbreitet.

## Tagesbericht

### aus Sopron und Westungarn.

**Tageskalender.** Samstag, 31. August. Katho-  
liken: Raimund V. — Protestanten: Raimund. — Grie-  
chen: 18. August. Florus.

Sopron, 30. August.

\* **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine  
Majestät der König hat dem Wahlbischof  
von Serbien und Großpropst des Györrer  
Domkapitels, Dr. Anton Mohl, in seiner auf  
dem Gebiete der Kultur erworbenen hervor-  
ragenden Verdienste, den Orden der Eisernen  
Krone II. Klasse (Kommandeurkreuz) verliehen.

\* **Firmung.** Weihbischof Dr. Ernest Kr-  
trováš wird am 15. September l. J. in der  
Dominikanerkirche den Firmlingen der Ge-  
meinden Sopronbánfalva, Brennberg und Kelen-  
patak das heilige Sakrament der Firmung aus-  
scheiden. Am 16. September wird der Weih-  
bischof in Fertőszéleskút das heilige Sakrament  
erteilen.

\* **Der Theaterunterstützungs-Verein**  
hält Sonntag vormittag 11 Uhr im Magistrats-  
saale eine Ausschussung, deren Gegenstand  
die Mitteilung Direktors Rádasy betreffs  
des von ihm für die nächste Saison engagierten  
Schauspielpersonals bildet.

\* **Vom Aerztekongress in Pozsony.**  
Mehrere Mitglieder des Kongresses kamen heute  
hier an und besichtigten die Kuranstalt des  
Dr. Hermann Grimm in Savanyukút und  
die Anstalt des Dr. Wosinsky für epileptische  
Kranke in Balf.

\* **Doppelhochzeit.** Die liebenswürdige  
Tochter des hochgeschätzten Stadtobergärtner  
Herrn Johann Blaschek, Fräulein Janka  
Blaschek, Postmeisterin in Lajoskomárom,  
feiert morgen Samstag um halb 12 Uhr mittags  
in der evangelischen Kirche ihre Trauung mit  
dem Volksschullehrer in Lajoskomárom Herrn  
Ernst Szombath. Die Trauungszeremonien  
wird Herr Seniorpfarrer Johann Brunner  
vornehmen. Ein ganz besonderes Interesse ver-  
dient diese feierliche kirchliche Handlung dadurch,  
daß gleichzeitig die Eltern der Braut, Herr  
Blaschek und seine Frau geborne Therese  
Varga, mit der er in der denkbar glücklichsten  
Ehe lebt, ihre silberne Hochzeit feiern  
und wird der hochwürdige Senior Brunner  
bei Anlaß der Trauungsrede für das junge  
Brautpaar zugleich auch den Segen des All-  
mächtigen auf das jubelnde Paar herab-  
schicken. Auf dem Gebiete der Gartenkunst im  
Dienste der Stadt ist Herr Blaschek schon  
seit dem Jahre 1873, also seit 34 Jahren er-  
folgreich tätig. Der Soproner Verschönerungs-  
verein hat alle seine Anlagen dem kunstver-  
ständigen Walten Blascheks anvertraut;  
ebenso hat er den schönen Garten im Offiziers-  
töchterinstitut im Jahre 1874 angelegt. Zahl-  
reiche Allen sind durch ihn entstan-  
den und alle diese den schönsten Schmuck  
Soprons bildenden Leistungen hat Herr  
Blaschek in der uneigennützigsten Weise um  
den Selbstkostenpreis ausgeführt. Dem ehr-  
würdigen Veteran sei zu seinem silbernen  
Chrentag und zum Freudentag in seiner Fa-  
milie, ein herzlichstes Glän dargebracht.

\* **Zur Lehrerin** an der ihr. Bürgerschule  
in Debreczen wurde Frä. Aranka Winkler,  
die begabte Tochter des hier verstorbenen  
Volksschullehrers, weil. Sigmund Winkler  
gewählt. Frä. Winkler wirkt seit dem Vor-  
jahre in Pozsony, wo sie sich allgemeiner Be-  
liebtheit erfreut und es ist daher noch fraglich,  
ob die genannte Lehrerin dem Rufe nach  
Debreczen Folge leisten wird, obschon ihre  
dortige Stelle um 700 Kronen besser dotiert  
wäre.

\* **Die Friedhofskommission des Soproner  
Konventes** ersucht uns bekannt zu geben, daß  
mit 1. September 1907 ein neues Friedhofs-  
statut ins Leben tritt, an welchem Tage das  
bisher in Gültigkeit gestandene außer Kraft  
gesetzt wird. Dieses neue Statut, welches auch

den Tarif der bei Begräbnissen zu entrichtenden  
Gebühren enthält, ist um den Preis von  
50 Heller in der Konventskanzlei (Grabenrunde  
Nr. 26) erhältlich.

\* **Ein großer musikalischer Erfolg des  
Dr. Eugen Kossow.** Zu Ehren der in Pozsony  
an dem dortigen Aerzte- und Naturforscher-  
kongress teilnehmenden Mitglieder fand daselbst  
am 28. d. ein Festkonzert des Kirchenmusik-  
vereines statt. Darüber berichtet die „Prbh.  
Ztg.“ wie folgt: Vor einem fast ausverkauften  
Hause konzertierte im Theater zu Ehren unserer  
Gäste unser Kirchenmusikverein und das hoch-  
befriedigende Urteil unserer Gäste beweist am  
besten, daß die unter Domkapellmeister Dr.  
Eugen Kossow zu neuem Leben erwachte  
Vereinigung in künstlerischer Beziehung das  
Renommee unserer Stadt bekräftigt und be-  
stärkt. In allen Orchesteraufführungen kam auch  
das tadellose Zusammenwirken Aller zur Gel-  
tung und ein lebhafter Applaus lohnte die  
schönen Leistungen. Beim Konzerte wirkte auch  
der gutgeschulte Chor des Singvereines mit  
und erzielte verdiente Anerkennung, ebenso die  
Schülerin der Landes-Musikakademie Frä. Klona  
Pattly, welche vive und geläufig mit zwei  
Piecen am Klavier unter lebhaftem Beifall  
konzertierte. Mit dem prächtig wiedergegebenen  
Rákócymarsch aus Berlioz' „Faust Verdamm-  
nis“ fand das, unser Musikleben bestens cha-  
rakterisierende Konzert seinen würdigen Abschluß.

### Selbstmord eines Fräuleins.

Aus Kisarton wird uns ge-  
meldet: „Eine traurige Sensation unseres sonst  
stillen Städtchens bildet der Selbstmord eines  
feingebildeten, gutmütig veranlagten Mädchens  
aus vornehmer Familie. Gestern nachmittags  
gegen 2 Uhr weite die 26 Jahre alte Tochter  
Margit des pens. Oberstuhlrichters Lorenz  
Faludy allein in einem Zimmer ihrer  
Eltern, als plötzlich ein Schuß krachte. Die  
Hausbewohner eilten ins Gemach, wo sich ihnen  
ein entsetzlicher Anblick darbot. Das schlante  
blonde Fräulein Faludy lag mit durch-  
schossener Brust entseelt am Boden, den  
schwerkalibrigen Revolver ihres Vaters krampf-  
haft in Händen haltend. Es war kein Zweifel,  
daß das Fräulein offenbar in einer Sinnes-  
verwirrung gewaltsam ihrem Leben ein  
Ende gemacht hat. Da dieser Tatbestand auch  
vom Stadthauptmann Farkas behördlich  
festgestellt wurde, wird von der Obduktion der  
Leiche Umgang genommen. Man kann sich den  
Schmerz der bejahrten Eltern denken, die nun  
ihre einziges noch zu Hause befindliches  
Mädchen verloren. Gegenwärtig weilt eine in  
Budapest an Herrn Komier verheiratete  
Tochter Faludys, die vor Jahren eine gefeierte  
Beauté war, zu Besuch im Elternhause. Der  
Vorfall macht riesiges Aufsehen und ruft in  
allen Schichten der Bevölkerung warme Anteil-  
nahme hervor. Dem Vernehmen nach soll  
unglückliche Liebe das schöne Mädchen in den  
Tod getrieben haben. Die Leichenfeier findet  
morgen Samstag nachmittags statt.“

\* **Die Radikalen** halten — wie bereits  
erwähnt — Sonntag, den 1. September nach-  
mittags 1/3 Uhr in der Turnhalle eine Volks-  
versammlung, in welcher der einstige Abge-  
ordnete und Volksredner Andreas Achim  
über die politische Lage sprechen wird. Samstag  
abends findet zu Ehren Achim's eine gemü-  
tliche Zusammenkunft im Hotel zur „Rose“  
statt.

\* **Birkus Schmidt** trifft mittelst Separat-  
zuges am 2. September in Sopron ein und be-  
ginnt mit seiner erstklassigen Artistengesellschaft  
und seinem edlen Pferdmaterial die Vor-  
stellungen am 3. September l. J.

\* **Das Gründungsfest** des Verschönerungs-  
vereines in Fraknó-Ujtelek verlief in an-  
genehmster Stimmung. Auch in finanzieller  
Hinsicht kann der Verein zufrieden sein, da ein  
Reinertrag von 150 Kronen erzielt wurde. Zur  
Hebung des Festes haben vorzüglich beigetragen  
die Männergesangsvereine „Dalkör“ aus Nagy-  
marton und „Echo“ von Fraknó-Ujtelek. Be-  
sonderen Beifall fand das humoristische Doppel-  
quartett des Männergesangsvereines „Dalkör“  
„Ball bei Heimann Löwy“, welches sehr  
wirkungsvoll vorgetragen wurde. Neuester ge-  
lungen war die von den Brüdern Herren  
Farsch aus Wien arrangierte Futombola,  
für welche die meisten Gegenstände obgenannte

Herren sowie Frä. Mizzi Robiza und Frä.  
Mizzi Panner aus Nagymaros sammelten  
und spendeten. Auch vom Soproner Touristen-  
verein war eine Anzahl Damen und Herren  
erschienen. Zum Schluß sprechen wir allen  
jenen, die zum Gelingen dieses Festes und  
somit zum Gedeihen unseres Vereines bei-  
getragen haben, unseren innigsten Dank aus.

\* **Zum Tode Brückners.** Heute morgens  
8 Uhr fand die gerichtliche Obduktion der  
Leiche des verunglückten Privatiers Adolf  
Brückner durch die Gerichtsärzte Dr.  
Pohvél u. Dr. Scheffer im Beisein des  
Gerichtsrates Dr. Anton Stengl statt. Als  
Todesursache wurde eine innere Verblutung,  
hervorgerufen durch die Rippenbrüche und  
Quetschung des Brustkastens konstatiert.

\* **Aus Ruft** berichtet man uns: Die  
hiesigen Wähler dürften im Laufe des Jahres  
so ziemlich in Anspruch genommen werden, in-  
dem in den Herbstmonaten die Wahl der aus-  
gelosten Stadtrepräsentanten und eines Ver-  
treeters in den Komitatsauschuß, sowie die  
Stadtpfarrerwahl vorgenommen werden soll.  
Auch die Bürgermeisterstelle und die Leiter  
anderer Municipalämter sind zu besetzen. Laut  
Zuschrift des Bizagespansantes in Sopron  
mußte der Verifikationsauschuß und eine  
separate Kommission zur Rektifizierung der  
Wählerliste bestellt werden und wurden hiezu  
die Herren Friedrich Kraft, Josef Hackl  
und Ludwig Toppcher afflamiert. In der  
letztabgehaltenen Kongregation des städt. Mu-  
nicipalauschusses hat der Kostenvoranschlag pro  
1908 eine lange und erregte Debatte hervor-  
gerufen. Die Ausgaben beziffern sich auf  
43,321 Kronen, welchen bloß eine Einnahme  
von 34,968 Kronen gegenübersteht, es ergibt  
sich sonach ein unbedeckter Rest von 8353  
Kronen, der durch eine 56%-Umlage gedeckt  
werden muß. Wir Rufter Steuerträger hatten  
einst durch mehrere Jahre gar keine Kommunal-  
steuer zu entrichten, jetzt stieg sie bis zur  
genannten Höhe und rechnet man die Kultus-  
steuer und andere Abgaben dazu, so erreicht  
sie beinahe 100 Prozent. Aber die Erforder-  
nisse müssen bestritten werden, also heißt es  
sich ins Unvermeidliche fügen. — Hier ummt  
die ungelige Auswanderungssucht  
von Woche zu Woche zu. Im Laufe des Jahres  
bis heute sind bei 30 Arbeiterfamilien, teils  
nach Amerika, zum größten Teile aber nach  
Oesterreich ausgewandert, obgleich sich bei uns  
über die Lohn- und Wohnungsverhältnisse nicht  
zu beklagen ist. Meist werden die Hoffnungen  
der Landesflüchtigen getäuscht, aber das Aus-  
wanderungsfieber nimmt trotzdem stetig größere  
Dimensionen an. Auch auf die Schulen wirkt  
es nachteilig zurück, der Besuch derselben wird  
immer spärlicher und es droht der Ausfall  
eines Lehrerpостens, denn wo keine Schüler  
sind, braucht man natürlich auch keinen Lehrer.  
Dies gilt insbesondere von der kath. Volkss-  
schule. Besonders empfindlich ist aber für die  
Grundbesitzer der stets weiter um sich greifende  
Arbeitermangel, weshalb man Mittel ausfindig  
machen mußte, um aus ärmeren Gegenden  
Tagelöhner-Familien heranzuziehen.

\* **Wird wegen eines Zwetschkenknödels.**  
In der kleinen Ortschaft Gerba bei Kanizsa  
hat gestern ein betrunkenen Landmann seine  
Gattin — wegen eines Zwetschkenknödels er-  
mordet. Peter Nyes kam betrunken nach  
Hause, wo ihm seine Gattin Zwetschkenknödel,  
als ein Lieblingsgericht präsentirte. Nyes,  
der wie gesagt seiner Sinne nicht mächtig war,  
zeigte sich darüber ungehalten, weil er die  
Knödel mittlerweile satt geworden — überfiel  
seine Gattin und schlug sie blutig. Auf ihre  
Hilferufe eilte der Nachbar, der zufällig gleich-  
falls Peter Nyes heißt, herbei und versuchte  
die argbedrängte Bäuerin von ihrem Tyrannen  
zu befreien. Der betrunkene Bauer zog aber  
sein scharfgeschliffenes Taschenmesser und stieß  
es den Namensbruder mit solcher Wucht in  
den Unterleib, daß dieser blutüberströmt zu-  
sammenbrach und augenblicklich am Platze ver-  
schied. Der Mörder wurde verhaftet.

## Theater, Kunst u. Literatur.

— Die Nummer 100 der „Musket“ erschien  
am 28. August als Sondernummer „Jubiläum“. In  
Oesterreich ist es bisher keiner humoristischen Wochenschrift  
von künstlerischem Range vergönnt gewesen, ein solches  
Jubiläum zu feiern. Daß die Schuld daran nicht im

Publikum liegt, hat die „Muskele“ erwiesen. Sie hat stetig Boden gewonnen, ihr künstlerischer und literarischer Wert hat immer mehr die verdiente Würdigung gefunden und heute ist diese echte Wiener Kunstschöpfung im Inlande und auch im weitesten Auslande als vollwertige Konkurrentin der besten humoristisch-satirischen Journale anerkannt. Die deutsch-österreichische Kunst hat wieder gezeigt, daß sie doch — „auch etwas kann“ — Nr. 101 der „Muskele“ (5. September) ist als „Manöver-Nummer“ geplant.

### Rundschau.

+ **Das Ende eines Dorf-Dou-Juans.** In der Gemeinde Homorod wurde der dortige Einwohner Thomas Kristján ermordet auf der Straße aufgefunden. Sein Kopf war durch Arthiebe zerschmettert. Der Ermordete war ein sehr hübscher Bursche, der schon gar vielen Weibern im Orte den Kopf verdreht hatte. Die Gendarmerie begann auch ihre Recherchen nach dieser Richtung hin und nahm den dortigen jungen Bauern Juon

Popa in Haft. Popa gestand auch, daß er den Kristján ermordet habe, weil dieser sein Auge auf seine hübsche junge Frau geworfen hatte. Popa wurde bereits der Staatsanwalt übergeben.

+ **Eine Millionendefraudation.** Aus Brüssel wird gemeldet: Die Arnheim'sche Bankvereinigung „Pliester Compagnie“ meldete den Konkurs an infolge der Flucht ihres Direktors Linke, der 1.200.000 Gulden mitnahm. Er telegraphierte aus Bonn, daß er die Bank seit Jahren betrog. Das Defizit beträgt mehrere Millionen.

+ **Familiendrama.** Aus Arad wird berichtet: Der hauptstädtische Privatbeamte Ladislaus Vadasfi war nach Arad gekommen, um seine von ihm getrennt lebende Gattin, die sich bei ihrer hier wohnhaften Mutter, der Architektenswitwe Frau Anton Valsó aufhält, zur Rückkehr zu bewegen. Während der Unterredung entstand ein Streit zwischen Frau

Valsó und Vadasfi, der so sehr in Wut geriet, daß er einen Revolver aus der Tasche riß und auf seine Schwiegermutter, auf sein vierjähriges Töchterchen und auf den in der Wohnung anwesenden Detektiv Julius Horváth Schüsse abgab. Frau Valsó und das Mädchen sind tödlich verwundet. Die Kugel, die Horváth in der Brust traf, konnte entfernt werden. Vadasfi wurde verhaftet.

### Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 30. August.  
Weizen 20.60 bis 21.40 Korn 18.— bis 18.60  
Gerste 16.40 bis 17.60 Hafer 15.60 bis 16.60 Mais  
— bis —— Heu 6.— bis 8.— Stroh 4.— bis 4.40.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

### Einheitspreise für Kleine Anzeigen

Um die im allgemeinen Verkehr vorkommenden verschiedenen kleinen Anzeigen, als: Vermietungen, Stellengesuche, Stellenangebote, Kauf und Verkauf zu popularisieren, haben wir unter dem Titel **„Verschiedenes“** einen Kollektivanzeiger eingeführt, in welchem die einzelnen Anzeigen pro Mal im Einheitspreise von 1 Krone berechnet werden. Indem wir diese, den allgemeinen Verkehr hebende Einführung der werten Beachtung empfehlen, bitten wir hievon einen recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Die Administration  
der „Oedenburger Zeitung“.

### \* Verschiedenes. \*

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet.

#### Achtung!

Tüchtiger Fachmann sucht christlichen Kapitalisten mit ca. 50.000 K zur Einrichtung einer Sticker-, Spigen-, Posamenten- und Vorhängefabrik in Ungarn. Geßl. Anträge unter „Großer Reingewinn“ an die Admin. dieses Blattes. 4440

#### Maschinenmeister-

Lehrling wird in einer hiesigen Buchdruckerei sofort aufgenommen. Näheres in der Admin. dieses Blattes.

Ein 14-jähriger Knabe wird als Buchbinder-

#### Lehrling

sobald aufgenommen. Näheres in der Admin. dieses Blattes.

#### Bedienerin

zu einer 2—3stündigen leichten häuslichen Tagesarbeit wird gesucht. Auskunft: Széchenyi-platz 18, bei der Hausbesorgerin.

Ein

#### Monatszimmer

nett möbliert, mit separiertem Eingang vom Stiegenhaus, ist sofort zu vermieten: Széchenyi-platz 18, Parterre.

#### Mayers Konversations-Lexikon

(1872) 16 Bände, sehr gut erhalten, ist äußerst billig zu verkaufen. Näheres in der Admin. dieses Blattes.

### Keil-Lack

bester Anstrich

4410 für weiche Fußböden.

- Keil's weiße Glasur für Waschtische 90 h.,
- Keil's Wachspasta für Parquetten K 1.20 h.,
- Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.,
- Keil's Boden-Wichse 90 h.,
- Keil's Strohhut-Lack

nur vorrätig bei:

**J. Müller** in Sopron.

Eisenstadt: J. Straffer. \* Beled: Réman Béla.

### Guter 4444 Rot- und Weisswein per Liter 40 kr.

wird von heute an aus-  
geschenkt bei:

**Stefan Pócza**  
Grabenrunde 14.

### Original Loosdorfer Saatgut

bietet Sicherheit gegen Auswinterung, Lagerung und Pflanzenkrankheiten, liefert höchste Erträge bei bester Qualität.

Unsere „Neuzüchtungen“ in Wintergerste, Roggen, Grannen- und Kolbenweizen, welche wir als

### Original Loosdorfer Edelsaaten

heuer bereits in grösseren Quantitäten zur Erprobung anzubieten in der Lage sind, repräsentieren reine „Pedigreezüchtungen“ die in fünfjährigem Vergleichsanbau aus den ertragreichsten, von uns seit vielen Jahren gebauten, vollkommen akklimatisierten, frühesten Getreidespielarten für verschiedene Lagen und Bodenarten herangezichtet wurden. Wir empfehlen rechtzeitige Bestellung, da wir frühzeitig ausverkauft sind. Prospekte, Muster gratis und franko durch alle grösseren Samenhandlungen Oesterr.-Ung. und durch die

Getreidezuchtstation der Gräfl. Piattischen Gutsverwaltung Loosdorf, Bezirk Mistelbach.

## Der berühmte ZIRKUS SCHMIDT

trifft mittelst Separatzuges am 2. September 1907 in Sopron ein und beginnt mit seiner erstklassigen Artistengesellschaft und seinem edlen Pferdmaterial die Vorstellungen am 3. September l. J.

## Transmissionsanlage

Wellen, Riemenscheiben, Stufenscheiben für dreierlei Geschwindigkeiten, Lagerböcke, alles in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Näheres in der Adm. d. Blattes.

• TYPO- u. LITHOGRAPHISCHE ANSTALT •



## Alfred Romwalter

Sopron, Grabenrunde 121

ausgestattet mit den modernsten Schriften und Maschinen, empfiehlt sich der P. T.

### Industrie- und Handelswelt

zur prompten u. geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- u. Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten.



#### Visitkarten

per 100 Stück von 80 kr. aufwärts liefert

Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.

Gegründet 1850.

Telefon Nr. 21.